

Lieder zum einhundertsevenundachtzigsten Montagsgebet am 7.10.2019



Ü - ber al - le Äh - ren - fel - der heut' ein hei - lig' Klin - gen zieht.
Kling durch Wie - sen und durch Wäl - der: Ern - te - dank, du
heil - ges Lied. Dank, o Gott! Durch dei - ne Gnad' reif - te Frucht aus
uns - rer Saat. Du hast Blü - hen, du hast Le - ben, du hast al - les
uns ge - ge - ben. Dir sei Dank, dir sei Dank!

2. Durch die Halme geht ein Klingen, fruchtgesegnet steht die Flur.
In die Knie muß uns zwingen dieses Wunder der Natur.
Alles, was zum Lichte strebt, wird von Gottes Hauch belebt.
Er hat Blühen, er hat Leben, er hat alles uns gegeben.
Ihm sei Dank, ihm sei Dank!
3. Und durch alle Menschenseelen heut' dies heil'ge Klingen zieht,
und aus allen Menschenkehlen tönt der Erde Dankeslied.
Säe, Mensch, in dieser Zeit für die goldne Ewigkeit.
Der berufen uns zum Leben, wird uns einst die Ernte geben.
Gott sei Dank, Gott sei Dank!

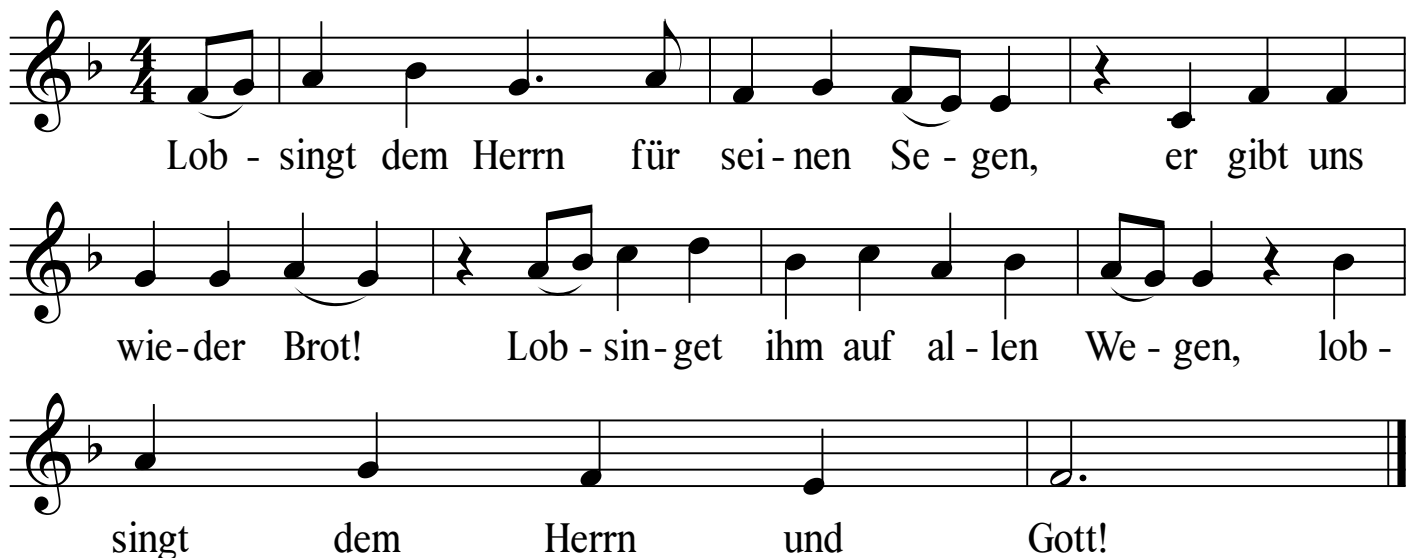


Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan. Die Scheu - nen steh'n voll
wir geh'n voll Freud' zur Kirch' hin - an und dan - ken al - ler -

Se - gen, Er gab den Tau, die Frucht der Au; Schutz,
we - gen.

Wachs - tum und Ge - dei - hen konnt' er al - lein ver - lei - hen.

2. Was Gott tut, das ist wohlgetan. Die Ernte ist zu Ende.
Er sah all unser Mühen an, die Arbeit unsrer Hände.
Hat abgewandt von unserm Land Sturm, Wetter, großen Schaden,
beschenkte uns mit Gnaden.
3. Was Gott tut, das ist wohlgetan. Wir müssen besser werden.
So bauet nur die Herzen an, dann folgt die Frucht auf Erden.
Sein Wort ist Brot, so hat's nicht Not, laßt in Geduld uns fassen,
er wird uns nicht verlassen.
4. Was Gott tut, das ist wohlgetan. Die Engel wird Er senden,
zu legen ihre Sicheln an, den Garbenschnitt zu enden.
Einst im Gericht der Tag anbricht. Die Spreu wirst du verbrennen;
uns sammle in die Tennen.



Lob - singt dem Herrn für sei - nen Se - gen, er gibt uns

wie - der Brot! Lob - sin - get ihm auf al - len We - gen, lob -

singt dem Herrn und Gott!

2. Er schmückt mit Frucht die bunten Auen; er winkt dem Überfluß,
daß er, die seiner Macht vertrauen, mit Gütern füllen muß.
3. Aus seiner Huld mit Frucht beladen, fühlt unsre Flur den Herrn;
kommt, Christen, Kinder seiner Gnaden, kommt, danket Gott dem Herrn!
4. Die Hände, die den Segen sammeln, erhebt zu ihm empor;
versagts der Mund, den Dank zu stammeln, so weiht ihm Herz und Ohr!
5. Der Herr ist groß in allen Dingen und mächtig seine Hand;
spricht er: das Land soll Früchte bringen, so füllet Frucht das Land.
6. Er gibt dem Samen Wachstum, Ähren; er segnet unser Werk;
sein sind die Felder, die uns nähren, und wir sein Augenmerk.
7. Es prangen Wiesen, Bäum, und Wälder im Segen, den er schuf,
und alle Fruchtbarkeit der Felder erzeugt sein mächtger Ruf.
8. Du sollst vom Abend bis zum Morgen, Herr, unser Loblied sein;
wir wollen christlich ohne Sorgen uns deiner Güte freun!



2. Wie groß sind deine Werke Herr! Dein Wort rief sie ins Sein!
Der hohe Berg, das weite Meer, die ganze Welt ist dein.
3. Du riefst den Mond ans Firmament, du lenkst der Sonne Lauf,
daß ihren Niedergang sie kennt und steht am Morgen auf.
4. Es harren deiner alle Land, daß du uns Nahrung gibst,
du öffnest deine milde Hand, schenkst Brot, weil Du uns liebst.
5. Wir preisen dich, der uns erhält, und danken allzumal
für deine große schöne Welt mit frohem Jubelschall.



Wir dan-ken, Herr, wir dan - ken, in dei - ner Kir - che hier,
im Her-zen und Ge - dan - ken und mit dem Mun-de dir;

wir wol-len dank-bar prei - sen dich, Va-ter, gu-ter Gott, und

Eh - re stets er - wei - sen dir, Herr, Gott Sa - ba - oth!

2. Von deinem Prachtgebäude gabst du uns Sonnenschein,
verliehest dem Getreide das Wachstum und Gedeih'n!
Der Schnitter schnitt die Ähren, man bracht' sie dankend ein,
und dies soll uns belehren, daß wir vertrauend sei'n.
3. Denn, wer gab uns die Gaben? Wer Futter für das Vieh?
Wer macht, daß wir nicht darben, daß alles wohl gedieh?
Nur deine Vaterliebe hat dies hervorgebracht
und unser Herz nicht trübe, wohl aber froh gemacht,
4. Gott gab uns Seel' und Leben und sorget gut dafür.
O laßt uns ihn erheben und preisen nach Gebühr!
Lobt Gottes dunkle Wege, wo höchste Weisheit wallt
und wo nur das Gepräge von Vatern Güte strahlt.
5. Denn ohne Gottes Segen kann gar kein Werk besteh'n,
wie viel daran gelegen, kann man bei Petrus seh'n,
der nichts gefischt hatte durch eine ganze Nacht,
bis daß der Herr sich nahte und seiner hat gedacht.
6. Das weite Feld der Erde hat Reichtum fern und nah,
der Herr sprach nur: „Es werde!“ und es war alles da;
doch ist es nicht gegeben, um müßig hier zu sein,
nur tugendhaftes Streben kann Seligkeit verleih'n.
7. So wie des Rauchwerks Düfte sich schwingen hoch empor,
so schwebe durch die Lüfte des frohen Dankes Chor!
Im Himmel sei gepriesen wie auf der Welt der Herr!
Und Lob sei ihm erwiesen und Liebe, Dank, und Ehr!